

07.03.2009

Ortsbeirat tritt die Euphorie-Bremse

Schneidhain. Die Diskussion um die Ansiedlung eines Tegut-Supermarktes auf dem Schneidhainer Sportplatz und den damit verbundenen Neubau einer neuen Sportanlage hinter Seeger-Orbis tritt auf der Stelle.

Hatten Befürworter und Gegner des umstrittenen Projekts noch erwartet, dass in der jüngsten Sitzung des Ortsbeirates wichtige Weichen gestellt werden könnten, so wurde am Abend der Sitzung schon sehr schnell klar, dass man in Schneidhain noch sehr weit davon entfernt ist, Nägel mit Köpfen zu machen. «Uns liegen nach wie vor keine brauchbaren Planungen vor, die es uns im Ortsbeirat ermöglichen, ein Votum abzugeben», konstatierte Ortsvorsteher Karl-Ludwig Pfeil (CDU) gestern auf Anfrage der Taunus Zeitung.

Zwar sei ein Vertreter von Tegut da gewesen und habe noch einmal das Interesse seines Unternehmens an einer Ansiedlung unterstrichen. Konkrete Zahlen, Kostenberechnungen und auch der Name des potenziellen Investors, der das Projekt schultern möchte, seien nicht genannt worden. Hinzu kämen nach wie vor offene Fragen nach Lärmschutz sowie Emissions-Gutachten und einiges mehr. Pfeil: «Das sind alles grundlegende Informationen, die wir benötigen, um uns überhaupt eine Meinung bilden zu können.»

Gegenwärtig sei zudem noch nicht einmal klar, ob und zu welchem Preis der Eigentümer des Grundstücks, auf dem der neue Sportplatz gebaut werden soll, die Fläche verkaufen will. «Wir sprechen hier von einem Areal von rund 17000 Quadratmetern. Da können 20 Euro mehr oder weniger beim Quadratmeterpreis für einen Investor schnell zum KO-Kriterium werden», betont Pfeil. So lange hier zwischen dem Investor und dem Eigentümer – der Schwedischen Kugellager-Fabrik (SKF) – keine Übereinkunft erzielt sei, sei es müßig, über alle Details und einen möglichen Grundstückstausch zu sprechen. Deshalb, so der Ortsvorsteher, habe man auch einvernehmlich einen ALK-Antrag modifiziert, in dem auf eine Einberufung einer Bürgerversammlung gedrängt wurde. Natürlich müsse es die zeitnah geben, meint auch Pfeil: «Aber doch erst, wenn wir auch genau wissen, was geplant ist. Im Moment reden wir über etwas, von dem keiner eigentlich weiß, was und wie es sein soll.»

Die Zurückhaltung im Ortsbeirat wollte der Ortsvorsteher allerdings nicht als vorzeitiges Nein des Gremiums zum Projekt verstanden wissen. Im Gegenteil. Zwar sei es wichtig, zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Euphoriebremse ein wenig zu treten. Wenn allerdings alles so geregelt werden könne, dass den Menschen in Schneidhain kein Nachteil und der Stadt keine zusätzlichen Kosten entstehen, seien er und die meisten seiner Kollegen im Ortsbeirat sehr wohl für den Grundstücks-Deal.

Schließlich sei ein neuer Sportplatz mit Kunstrasen, Vereinsheim und Duschen für die örtliche SG Blau Weiß Schneidhain von immenser Bedeutung, wenn der Verein eine Zukunft haben soll. Und aus der eigenen Kasse wird die Stadt das wohl in den nächsten Jahren nicht stemmen können. «Die Chance, dass ein Investor diese Kosten übernimmt, kriegen wir hier nie mehr wieder. Da werden wir vielleicht

auch die eine oder andere Kröte schlucken müssen», betont Pfeil, schränkt aber auch gleich ein, dass diese Kröten wirklich klein sein müssten.

So dürfe zum Beispiel der Kinderspielplatz, der laut Architektenentwurf auf dem Dach des potenziellen Supermarktes eine neue Heimat finden könnte, keinen Deut schlechter sein als der jetzige. Eine weitere Prämisse, an der der Ortsbeirat nicht rütteln lassen will, betrifft die Kosten, die, so Pfeils Erwartung, erheblich sein werden. Deren absoluten Löwenanteil, so der Ortsvorsteher, müsste der Investor übernehmen. Da führe kein Weg daran vorbei. «Wir dürfen und können die Stadt nicht noch zusätzlich belasten – auch wenn das in anderen Stadtteilen vielleicht nicht so gesehen und die Hand aufgehalten wird.»sj

Vom bis

© 2009 Frankfurter Neue Presse

(cached version 2009-03-09 11:58:03, next update: 12:18:03)